

Konjunkturbericht Liechtenstein

Frühjahr 2021

Auf einen Blick

Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein	
Umsätze	Die Umsätze von 25 grösseren Unternehmen liegen gemäss den MwSt.-Daten im 2. Halbjahr 2020 um 11% unter dem Vorjahreswert.
Beschäftigung	Ende 2020 sind in Liechtenstein rund 40'670 Personen beschäftigt. Dies entspricht einer Zunahme der Beschäftigten um 0.1%.
Konjunkturmfrage	Die befragten Unternehmen beurteilen die Lage im 4. Quartal 2020 als weitgehend befriedigend und erwarten eine gleichbleibende Entwicklung.
Preise	Die Jahreststeuerung beläuft sich im März 2021 auf -0.7%.
Monetäres Umfeld	Kurz- und langfristige Zinsen sind nach wie vor negativ. Der Devisenkurs des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro liegt bei CHF 1.10.
Warenexporte	Die direkten Warenexporte nehmen im 1. Quartal 2021 um 18.4% zu.
Finanzdienstleister	Das verwaltete Kundenvermögen der Banken nimmt 2020 um 2.9% zu.
KonSens	Der Konjunkturindex für Liechtenstein zeigt für das 4. Quartal 2020 eine sich verlangsamende Konjunkturerholung.
Aussichten	Es wird mit einer Fortsetzung der jüngsten Erholungstendenzen gerechnet.
Die Entwicklung in wichtigen Exportregionen 2021 (Prognosen)	
OECD	BIP: 3.3%. Importe: 4.6%.
Schweiz	BIP: 2.2% (SECO: 3.0%). Importe: 0.8% (SECO: 7.1%).
Deutschland	BIP: 3.0%. Importe: 3.0%.
USA	BIP: 6.5%. Importe: 6.5%.

Stand der Daten: 30. April 2021

Herausgeber
und Vertrieb

Amt für Statistik
Äulestrasse 51
9490 Vaduz
Liechtenstein
T +423 236 68 76
F +423 236 69 36
www.as.llv.li

Auskunft

Andrea Scheller T +423 236 64 50
info.as@llv.li

Thema

4 Volkswirtschaft

Erscheinungsweise

Halbjährlich

Copyright

Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet.
© Amt für Statistik

Konjunkturbericht Liechtenstein Frühjahr 2021

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsätze

Seite 4

A.2 Beschäftigung

Seite 5

A.3 Konjunkturmfrage im industriellen Bereich

Seite 6

A.4 Preise

Seite 7

A.5 Monetäres Umfeld

Seite 8

A.6 Warenexporte

Seite 9

A.7 Finanzdienstleistungen

Seite 10

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

B.1 OECD-Mitgliedsländer

Seite 11

B.2 Schweiz

Seite 12

B.3 Deutschland

Seite 13

B.4 USA

Seite 14

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Seite 15

A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

A.1 Umsätze

Laut den Mehrwertsteuerdaten der Steuerverwaltung gingen im 2. Halbjahr 2020 die Verkaufserlöse von 25 ausgewählten grösseren Unternehmen um 11% zurück gegenüber dem 2. Halbjahr 2019. Im 1. Halbjahr 2020 zeigte der Umsatz eine Einbusse von 19% gegenüber dem Vorjahreshalbjahr. Insgesamt verzeichnete das Jahr 2020 einen Umsatzrückgang von 15% bei diesen grösseren Unternehmen.

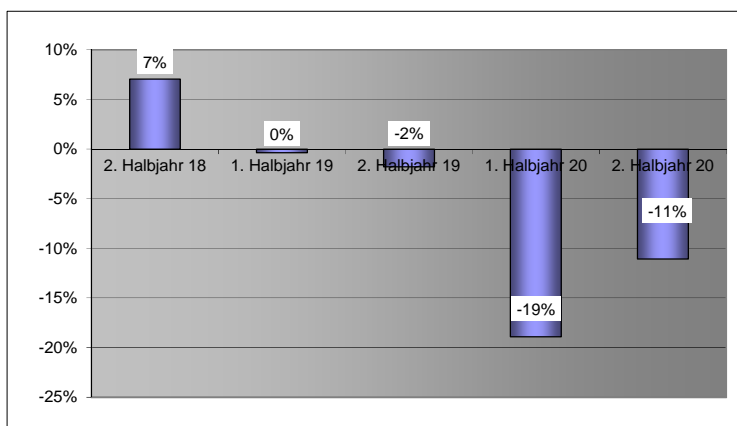
Im Industriesektor nahmen die Verkaufserlöse der ausgewählten 13 Unternehmen im 2. Halbjahr 2020 um 11% ab. Im 1. Halbjahr lag der Rückgang noch bei 21%. Das ergibt eine Jahresveränderung für 2020 von -16%.

Die Umsätze der sechs ausgewählten Finanzdienstleister nahmen im 2. Halbjahr 2020 mit 14% ab, im 1. Halbjahr 2020 lag der Rückgang bei 10%. Für das ganze Jahr 2020 mussten die Finanzdienstleister eine Einbusse von total 12% hinnehmen.

Bei den allgemeinen Dienstleistungen konnten die sechs ausgewählten Unternehmen im 2. Halbjahr 2020 um 6% zulegen, nachdem sie im 1. Halbjahr einen Rückgang von 13% verkraften mussten. Für das ganze Jahr 2020 resultiert hier ein Rückgang von 4%.

Umsatzentwicklung von 25 grösseren Unternehmen

Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Steuerverwaltung. Mehrwertsteuerdaten.

Deutlich gesunkene Umsätze

Beträchtlicher Rückgang in der Industrie

Einbussen bei den Verkaufserlösen der Finanzdienstleister

Begrenzter Rückgang bei den allgemeinen Dienstleistungen

2020 nahmen die Umsätze der 25 ausgewählten grösseren Unternehmen gegenüber dem Vorjahr um 15% ab.

A.2 Beschäftigung

Ende 2020 arbeiteten in Liechtenstein gemäss den vorläufigen Ergebnissen des Amtes für Statistik rund 40'670 Personen (+/- 200 Personen). Gegenüber dem Vorjahresstand bedeutet dies mit +0.1% kaum eine Veränderung. Der seit einem Jahrzehnt andauernde kontinuierliche Beschäftigungsaufbau ist damit vorerst gestoppt.

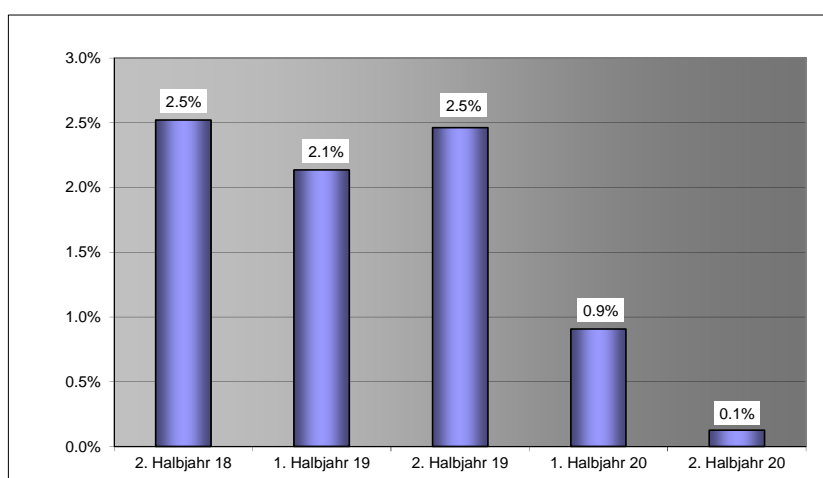
Die Beschäftigung im Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe verzeichnete Ende 2020 einen Rückgang von 1.5% zum Vorjahresstand. Im Bereich der Dienstleistungen erhöhte sich die Beschäftigtenzahl um 1%. Dies manifestierte sich in erster Linie bei den Finanzdienstleistungen, in der öffentlichen Verwaltung und im Gesundheitswesen.

Bis Ende März 2021 wurden 87.7 Mio. staatliche Unterstützungsbeiträge ausbezahlt, wovon zwei Drittel als Kurzarbeitsentschädigung (KAE). Auf dem Höhepunkt der Krise waren fast 7'000 Beschäftigte von Kurzarbeit betroffen. Diese Zahl reduzierte sich kontinuierlich auf rund 1'200 Beschäftigte im Februar 2021. Während im Mai 66% der KAE im Industriesektor ausbezahlt wurden, gingen im Februar 2021 86% der Entschädigungsgelder an Dienstleistungsunternehmen.

Die Arbeitslosenquote belief sich gemäss dem Arbeitsmarkt Service Liechtenstein Ende April 2021 auf 1.8% und fiel damit im Vorjahresvergleich um 0.2 Prozentpunkte. Die Arbeitslosenzahl lag bei 358 Personen.

Entwicklung der Beschäftigtenzahl

Veränderung der Anzahl Voll- und Teilzeitbeschäftigter zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Amt für Statistik. Vorläufige Angaben für 2020.

Stagnation beim Beschäftigungsaufbau

Rückgang in der Industrie

Bescheidener Zuwachs im Dienstleistungssektor

Kurzarbeitsentschädigung hält Beschäftigte in Arbeit

Arbeitslosenquote im April 2021 tiefer als im April 2020

Die Anzahl der in Liechtenstein beschäftigten Personen verharrt im Jahr 2020 bei 40'600.

A.3 Konjunkturumfrage im industriellen Bereich

42 Unternehmen des Industriesektors bzw. 32 Unternehmen des Dienstleistungssektors haben sich an der Konjunkturumfrage für das 4. Quartal 2020 beteiligt. Diese Unternehmen repräsentieren beschäftigungsmässig 70% des Industrie- bzw. 25% des erhobenen Dienstleistungssektors.

Zum Jahresende wurde die allgemeine Lage weitgehend als befriedigend beurteilt. 73% der befragten Unternehmen (gewichtet nach Beschäftigten) bezeichnen die Geschäftslage als befriedigend, 18% als schlecht und 9% als gut.

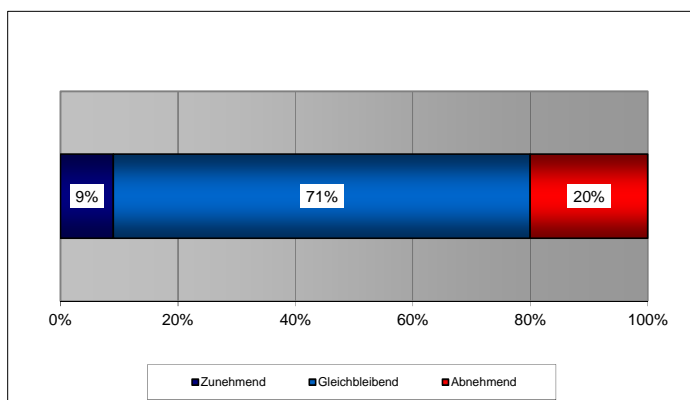
In Industrie und warenproduzierendem Gewerbe gaben 70% der Befragten an, dass sich die Situation in den drei Monaten bis Ende Jahr stabilisiert hatte. Die Auftragseingänge hatten mehrheitlich zugenommen und die Rentabilität hatte sich verbessert. Der Personalbestand blieb stabil. Für das 1. Quartal 2021 wurde in diesem Sektor mit einer stabilen Entwicklung der Auftragseingänge und einer besseren Auslastung der Anlagen gerechnet.

Die projektierten Baukosten sanken gemäss Baustatistik im 4. Quartal 2020 um 18% gegenüber dem Vorjahreswert.

In den Dienstleistungsbranchen hatte sich im 4. Quartal 2020 die als befriedigend eingeschätzte Geschäftslage nicht verändert. Nachfrage, Personalbestand und Rentabilität waren stabil geblieben. Für das 1. Quartal 2021 erwarten 44% der Dienstleistungsbetriebe aber eine Verschlechterung der Geschäftslage, 39% eine stabile Entwicklung und 17% eine Verbesserung.

Auftragserwartung im Industriesektor für das 1. Quartal 2021

Auftragseingänge im Vergleich zum Vorquartal, gewichtet nach Beschäftigten



Datenquelle: Amt für Statistik.

Zufriedenheit mit der
Geschäftslage Ende Jahr

Stabile Entwicklung in der
Industrie erwartet

Verschlechterung der Lage bei
den Dienstleistern erwartet

*Über zwei Drittel der befragten
Industrieunternehmen rechnen
im Januar mit gleichblei-
benden Auftragseingängen im
1. Quartal 2021.*

A.4 Preise

Im Jahresmittel fand sich die Teuerung 2020 gemäss dem Schweizer Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) nach drei Jahren über Null mit -0.7% wieder im Minus. Dieser Rückgang ist gemäss Bundesamt für Statistik insbesondere auf tiefere Preise für Pauschalreisen ins Ausland, Erdölprodukte sowie auf den Luftverkehr zurückzuführen. Demgegenüber haben sich die Wohnungsmieten und neue Fahrzeuge verteuert. Die Preise der einheimischen Produkte sind 2020 insgesamt stabil geblieben, während jene der Importgüter um 2.9% gesunken sind.

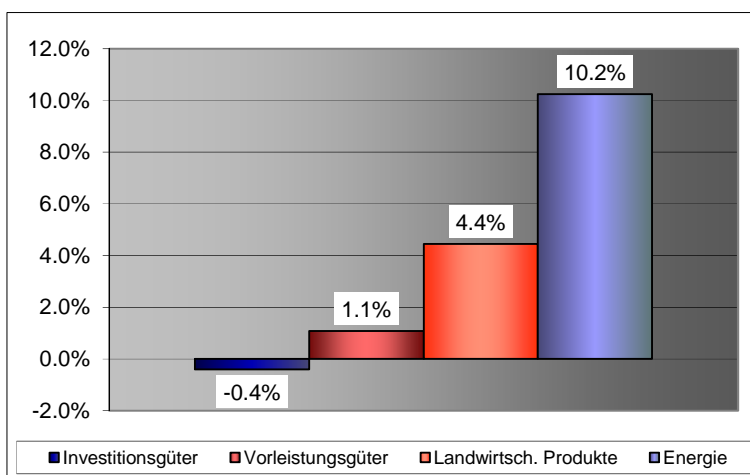
Im März 2021 betrug die Jahresteuering -0.2%. Die Kerninflationsrate ohne Energie und Treibstoffe nahm im März 2021 gegenüber März 2020 um 0.4% ab.

Der Importpreisindex stieg im März 2021 um 0.1% gegenüber dem Vorjahresmonat. Bei der Energie wurde mit 10.2% die höchste Preissteigerung registriert, gefolgt von den landwirtschaftlichen Produkten mit 4.4% und leichten Anpassungen von 1.1% bei Vorleistungsgütern und -0.4% bei Investitionsgütern.

Die Corona-Pandemie hatte nicht nur die Erhebung der Preise erschwert sondern beeinflusste auch die Gestaltung des Warenkorbs des LIK 2021. So werden neu Luftreiniger, Einweg-Hygienemasken oder auch Handdesinfektionsmittel berücksichtigt.

Entwicklung verschiedener Importpreise bis März 2021

Veränderung der Importpreise einzelner Produktgruppen seit März 2020 in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

Negative Jahresteuering

Sinkende Preise für Erdölprodukte und Pauschalreisen, steigende für Mieten

Anpassungen bei Importpreisen

Auswirkungen der Corona-Pandemie

Der Importpreisindex lag im März 2021 praktisch gleichauf mit dem Vorjahreswert.

A.5 Monetäres Umfeld

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) bleibt bei ihrer expansiven Geldpolitik, um die durch die Corona-Pandemie weiterhin stark beeinträchtigte Wirtschaft zu stützen. Der SNB-Leitzins sowie Sichteinlagen werden bei -0.75% belassen. Die SNB behält sich Interventionen am Devisenmarkt vor, um dem Aufwertungsdruck auf den Franken zu begegnen. Sie stellt dem Bankensystem nach wie vor grosszügig Liquidität zur Verfügung und sorgt damit für günstige Finanzierungsbedingungen in der Wirtschaft.

Auch die Europäische Zentralbank (EZB) hält vorläufig an ihrer Tiefzinspolitik fest und setzt die Anleihekäufe wie gehabt fort. Mit dem Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) ist die EZB bereit, bis Ende März 2022 falls erforderlich insgesamt 1'850 Milliarden Euro in die Märkte zu pumpen. Dies soll gemäss eines Beschlusses vom März 2021 in erhöhtem Tempo erfolgen.

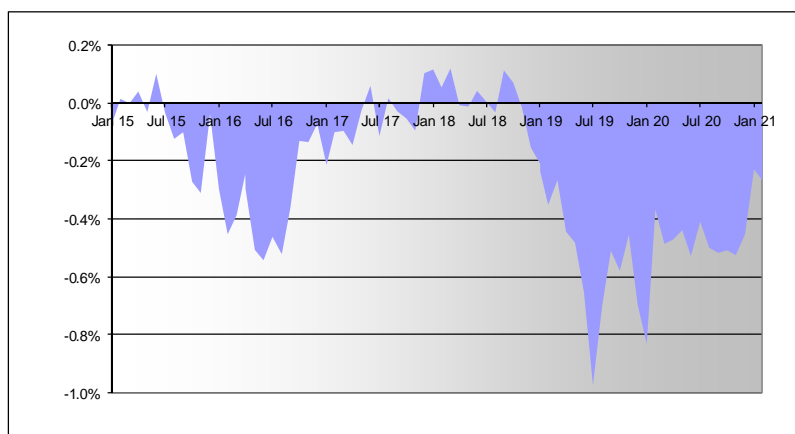
Die US-Notenbank hatte im März 2020 wegen der Corona-Krise den Leitzins auf 0.0% bis 0.25% gesenkt und bleibt im Frühjahr 2021 dabei: Niedrige Zinsen werden angesichts der Lage am Arbeitsmarkt und der langfristig niedrigen Inflationsrate als angemessen betrachtet.

Die kurzfristigen Zinsen lagen im März in der Schweiz bei -0.75% (London, Libor CHF 3 Monate). Die Renditen der 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen notierten am 23. April bei -0.26%.

Gegenüber dem Euro liegt der Devisenkurs des Schweizer Frankens aktuell bei CHF 1.10. Der US-Dollar steht bei CHF 0.92.

Entwicklung der langfristigen Zinssätze

Renditen der 10-jährigen Obligationen der Schweizer Eidgenossenschaft



Datenquelle: Schweizerische Nationalbank (SNB), Zürich.

Bewältigung der Corona-Krise weiter im Fokus der Geldpolitik

EZB mit tiefen Zinssätzen und einem hochflexiblen Anleihekaufprogramm

Leitzins bei der US-Notenbank Fed bleibt tief

Negative kurz- und langfristige Zinsen in der Schweiz

Die langfristigen Zinsen der Schweizer Bundesobligationen liegen im Minusbereich, aber weniger tief als in den letzten zwei Jahren.

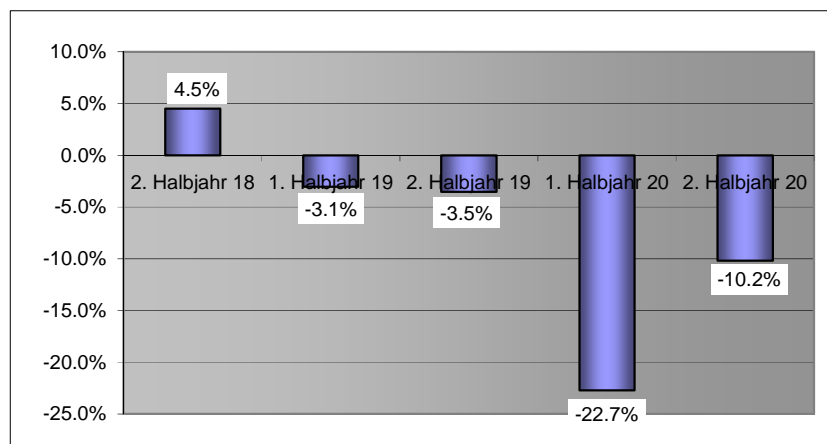
A.6 Warenexporte

Nach -8.0% im 1. Quartal, -37.1% im 2. Quartal und -10.3% im 3. Quartal, blieb das Wachstum der direkten Warenexporte (konjunkturelles Total und ohne Exporte in die Schweiz) mit -9.9% auch im 4. Quartal 2020 negativ. Daraus resultierte eine Schrumpfung der Warenexporte 2020 von insgesamt 16.4% gegenüber dem Vorjahreswert. Mit 2.8 Mrd. absolut war das Volumen (in CHF) so tief wie seit 2002 nicht mehr, relativ war der Einbruch in 2009 (-27.5%) sehr viel stärker gewesen. In der Schweiz waren die Exporte 2020 um 7.1% zurückgegangen.

Im 1. Quartal 2021 steigerten sich die Exporte im Vergleich zum Vorjahresquartal um 18.4% von CHF 776 Mio. auf CHF 918 Mio. In der Schweiz stiegen die Exporte im 1. Quartal 2021 um 4.8% auf 58'110 Mio. Sowohl in Liechtenstein als auch in der Schweiz überschritten die Exporte damit den Stand von vor der Corona-Pandemie und verzeichneten zugleich ausserordentlich hohe Vierteljahreswerte. Der Zuwachs betraf in Liechtenstein alle Warenarten, aber in bedeutenderem Masse Steine und Erden (+98%), die Produkte der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie (+47%) sowie verschiedene Waren (+36%) und Energieträger (+25%). Die direkten Warenexporte Liechtensteins in den europäischen Wirtschaftsraum EWR nahmen im 1. Quartal 2021 gegenüber dem Vorjahresquartal um 30% zu. Mit 59% am stärksten in Deutschland. Die Warenexporte nach China nahmen auch um 59% zu, diejenigen in die USA schrumpften jedoch um 21%.

Entwicklung der liechtensteinischen Warenexporte

Exporte (konjunkt. Total & ohne Exporte in die Schweiz) zum Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Eidg. Zollverwaltung, Bern.

Deutlicher Rückgang der direkten Warenexporte in 2020

Warenexporte im 1. Quartal 2021 kräftig ansteigend

Zuwachs der Ausfuhren in alle wichtigen Exportregionen ausser in die USA

Die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen gehen im Corona-Jahr mit -16.4% 2020 deutlich zurück.

A.7 Finanzdienstleistungen

Die liechtensteinischen Finanzdienstleister operieren in einem internationalen Umfeld, dem die Corona-Pandemie ein sehr turbulentes Jahr beschert hat. Der liechtensteinische Finanzplatz hat einen souveränen Umgang mit den ungewöhnlichen Bedingungen gefunden und 2020 gute Ergebnisse erzielt.

Gemäss der provisorischen Auswertung der Jahresergebnisse der liechtensteinischen Banken, nahm der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft im Jahr 2020 um 4.4% zu.

Das verwaltete Kundenvermögen der Banken in Liechtenstein wuchs im Jahr 2020 gemäss der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein um 2.9%, während es im Vorjahr um 9.5% zugenommen hatte. Das Nettoneugeld entwickelte sich positiv mit einem Zufluss von CHF 5.5 Mrd.

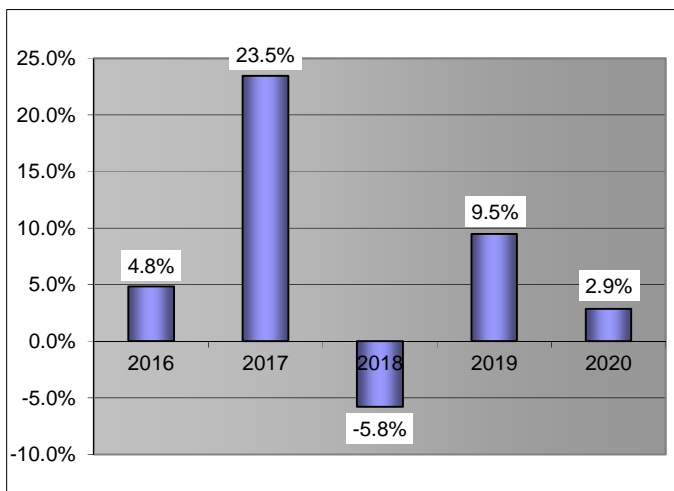
2020 war ein einzigartiges Börsenjahr. Die Corona-Krise hat im März den Schweizer Aktienmarkt binnen weniger Wochen um bis zu 30% einbrechen lassen. Danach folgte eine Erholung, mit deren Geschwindigkeit kaum jemand gerechnet hatte. Am Ende des Jahres hatte der SPI im Jahresvergleich um 3.8% zugelegt.

Im 1. Quartal 2021 zeigte der SPI mit plus 5.5% weiter eine positive Kursentwicklung. Am 22. April notierte er bei 1'438 Punkten.

Der MSCI-Weltindex Aktien, der die Entwicklung von über 1'600 Aktien aus 23 Industrieländern widerspiegelt, hat von Jahresbeginn bis zum 20. April 2021 ebenfalls um 8.4% zugelegt.

Entwicklung des verwalteten Kundenvermögens

Veränderung des verwalteten Kundenvermögens gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: Finanzmarktaufsicht Liechtenstein.

Turbulentes Jahr 2020 auch für die Aktienmärkte

Expansion des Kommissionserfolgs der Banken in 2020

Der Swiss Performance Index (SPI) endete das Jahr 2020 im Plus

Das verwaltete Kundenvermögen der liechtensteinischen Banken verzeichnete 2020 gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs.

B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

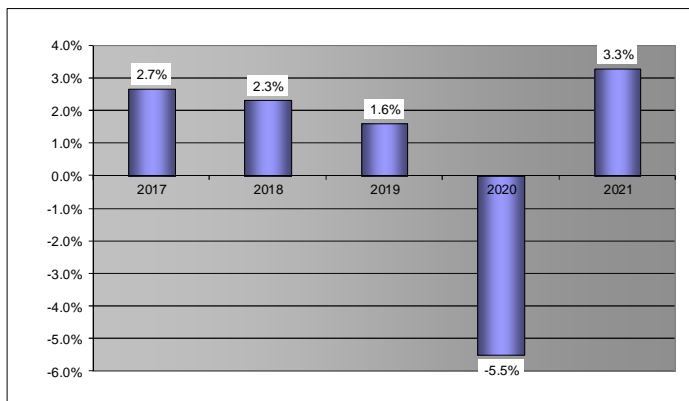
Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist ausserordentlich stark von ausländischen Absatz- und Beschaffungsmärkten abhängig. Eine Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung Liechtensteins hat deshalb die Entwicklung der wichtigsten Absatzländer wie die Schweiz, Deutschland und die USA einzubeziehen.

B.1 OECD-Mitgliedsländer

Im Dezember 2020 konsolidierte die OECD ihre Wachstumsprognose des realen Bruttoinlandsproduktes (BIP) im OECD-Raum für 2021 von ihren zwei Szenarien 2.2% (mit) bis 4.8% (ohne zweite Coronawelle) auf 3.3%. Im März 2021 hat sie zudem ihre Erwartungen an das globale Wirtschaftswachstum von 4.2% im Dezember auf 5.6% nach oben geschraubt. Der Composite Leading Indicator, der konzipiert ist, die Wirtschaftsentwicklung frühzeitig aufzuzeigen, lag im April 2020 mit 91.8 so weit unter dem langfristigen Durchschnitt (100) wie noch nie in der Geschichte der OECD. Im März 2021 notierte er wieder bei 100. Laut OECD ist dank der Impfkampagnen und Konjunkturmassnahmen Erholung in Sicht. Trotzdem sind die Impf- und Beschäftigungsaussichten für viele Menschen noch länger limitiert. Die Regierungen sind deshalb aufgerufen, die Impfungen weltweit zu beschleunigen sowie Menschen und Unternehmen so lange weiter zu unterstützen, bis alle Corona-Beschränkungen aufgehoben werden können.

Wachstumsraten OECD-Länder

Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: OECD Economic Outlook, December 2020.

OECD erwartet schnellere Erholung als noch im Herbst

Impfkampagnen und Konjunkturpakete unterstützen Wirtschaftsbelebung

Die OECD erwartete im Dezember 2020 für ihre Mitgliedsländer ein Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von 3.3% im Jahr 2021.

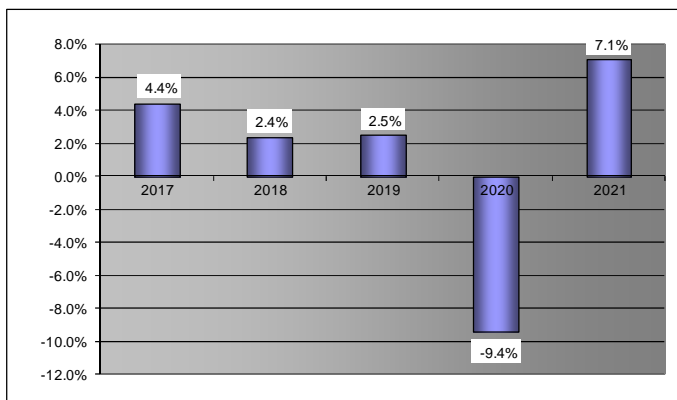
B.2 Schweiz

Die 2. Hälfte 2020 war in der Schweiz von einer deutlichen Erholung geprägt, die gegen Ende Jahr wieder ausgebremst wurde. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs im 3. Quartal 2020 um 7.6% und verlangsamte sich in der zweiten Coronawelle im 4. Quartal auf 0.3%. Im Jahr 2020 schrumpfte die Schweizer Wirtschaft gemäss den provisorischen Angaben des Schweizerischen Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO) vom März 2021 um 2.9%, was die tiefste Rezession seit der Ölpreiskrise 1975 bedeutet. Trotz dieses historischen Einbruchs ist die Schweizer Volkswirtschaft besser als befürchtet durch die Krise gekommen. Der glimpfliche Ausgang wird der Anpassungsfähigkeit der Wirtschaft und den wirtschaftspolitischen Stabilisierungsmassnahmen zugeschrieben. Anders als in früheren Rezessionen war der Dienstleistungssektor überproportional betroffen. Auch die sonst eher festigend wirkenden Konsumausgaben nahmen stark ab. Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten ging im 4. Quartal 2020 mit 0.3% im Vergleich zum Vorjahresquartal nur leicht zurück. Die Arbeitslosenquote lag Ende März 2021 bei 3.4% oder 0.5 Prozentpunkte über dem Wert von März 2020.

Für 2021 geht das SECO momentan von einem BIP-Wachstum von 3.0% aus sowie von einem leichten Beschäftigungsaufbau um 0.3% und einer Arbeitslosenquote von 3.3%. Angesichts der grossen Unsicherheit wurden weitere Szenarien ausgearbeitet. Diese bewegen sich beim BIP zwischen 1.1% bis 5.4%, bei der Arbeitslosenquote zwischen 3.6% und 2.7%.

Entwicklung der schweizerischen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu Preisen des Vorjahres



Datenquelle: SECO, Bern.

Insgesamt glimpflicher Ausgang für die Schweizer Wirtschaft

Stabilisierungspakete und Anpassungsfähigkeit als Plus

Pandemiebedingter Rückgang bei den Dienstleistungen und Konsumausgaben

Für 2021 wird ein BIP-Wachstum von 3% erwartet

Für das laufende Jahr rechnet das SECO mit einem Wachstum der Importe um 7.1% gegenüber dem Vorjahr.

B.3 Deutschland

Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte, ergibt sich für das gesamte Jahr 2020 ein Rückgang des BIP um 4.9%.

Nach dem Einbruch um 11.3% im 2. Quartal, nahm das BIP im 3. Quartal um weitere 3.9% und im 4. Quartal noch um 2.7% ab, immer gegenüber den Vorjahresquartalen.

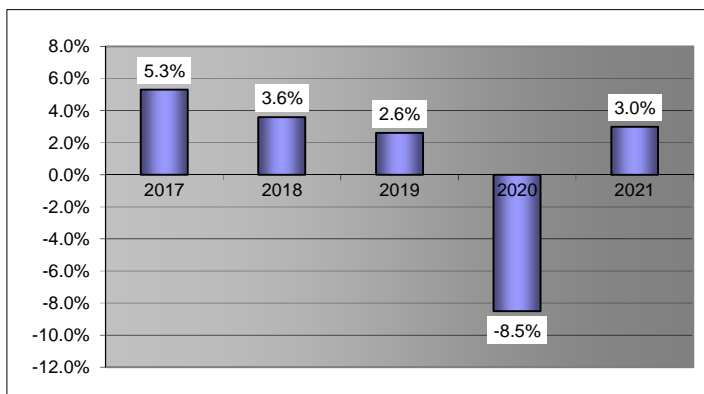
Die Arbeitslosenquote lag im März 2021 bei 6.2% oder 1.1 Prozentpunkte höher als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland belief sich im Februar 2021 auf 44.3 Mio., was gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 1.7% bedeutet.

Für das Jahr 2021 erwartet Deutschland gemäss der Gemeinschaftsdiagnose deutscher Prognoseinstitute vom 15. April 2021 ein reales BIP-Wachstum von 3.7%. Im Herbstgutachten 2020 war man mit 4.7% noch von einer stärkeren Erholung ausgegangen. Die Arbeitslosenquote wird bei 5.7% gesehen und die Zahl der Kurzarbeitenden könnte auf 1.6 Mio. Personen sinken nach 2.8 Mio. in 2020.

Sobald die Beschränkungen aufgehoben werden können, wird von einer kräftiger wirtschaftlichen Erholung ausgegangen. Etwa zu Beginn des kommenden Jahres dürfte die Wirtschaft dann zur Normalauslastung zurückkehren. Die weitere Entwicklung der Pandemie in Deutschland und weltweit ist weiterhin die bedeutendste Gefahr für den Aufschwung. Mittelfristig wird der demografische Wandel in Deutschland als Herausforderung für das Wachstum gesehen.

Entwicklung der deutschen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; OECD Econ. Outlook, Dec. 2020.

Nach zehn Jahren Wachstum eine schwere Rezession in Deutschland

BIP-Wachstum von 3.7% für 2021 erwartet

Abnahme der Kurzarbeit

Deutliche Erholung im Jahr 2021 möglich, jedoch mit Risiken behaftet

Die OECD rechnet für 2021 mit einem Anstieg der deutschen Importe von 3.0% gegenüber dem Vorjahr.

B.4 USA

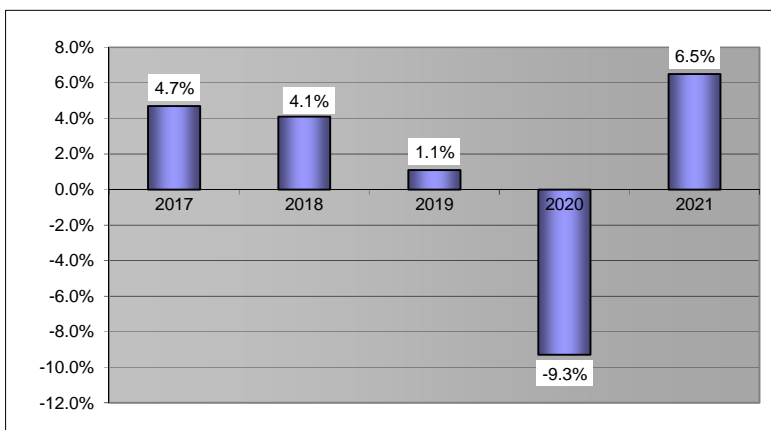
Die Wirtschaft in den USA schrumpfte 2020 um 3.5%. Beherbergungs- und Verpflegungsdienstleistungen, Kunst, Unterhaltung und Erholung sowie Gesundheits- und Sozialfürsorge trugen landesweit am meisten zum Rückgang des realen BIP bei.

Im ersten Quartal 2021 stieg das BIP um 6.4% an gegenüber dem Vorjahresquartal, so die vom Bureau of Economic Analysis (BEA) veröffentlichte Vorabschätzung. Die Arbeitslosenquote lag im März 2021 bei 6.0% (März 2020: 4.4%, Höchststand im April 2020: 14.8%). Gleichzeitig war ein Beschäftigungsaufbau von 1.6 Mio. Personen im 1. Quartal 2021 zu beobachten, nachdem im Jahr 2020 die Zahl der Erwerbstätigen um total 9.4 Mio. zurückgegangen war.

Mit einem im März vom Kongress verabschiedeten Konjunkturprogramm von 1'900 Mrd. Dollar soll der Kampf gegen die Pandemie und ihre wirtschaftlichen Auswirkungen verstärkt werden. Es beinhaltet Direktzahlungen von 1'400 Dollar für Millionen Bürgerinnen und Bürger, die Verlängerung der Arbeitslosenhilfen bis September, weitere Steuernachlässe für Familien und Geringverdienende sowie Milliarden für Corona-Impfungen und -Tests und Schulwiedereröffnungen. In die Krise geratene Betriebe sollen Unterstützung erhalten ebenso wie ganze Städte und Bundesstaaten. Im Zusammenspiel mit der lockeren Geldpolitik – der Leitzins verbleibt bei tiefen 0.0% bis 0.25% – wird erwartet, dass das Massnahmenbündel die US-Wirtschaft nach dem dramatischen Einbruch im vergangenen Jahr kräftig anschieben wird.

Entwicklung der US-Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquellen: BEA, OECD Economic Outlook, December 2020.

Auch die USA 2020 nicht von Rezession verschont

Wachstum des BIPs im 1. Quartal 2021

Rückgang der Arbeitslosigkeit und Beschäftigungsaufbau

Umfangreiches Hilfspaket des Staates für Konsum und Pandemieeindämmung

Für das Jahr 2021 erwartet die OECD einen Anstieg der Importe in die USA von 6.5%.

C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Nach einem schwierigen Jahr im Strudel der weltweiten Corona-Krise bleibt die Liechtensteiner Wirtschaftslage weiter angespannt, wobei die neusten Entwicklungen optimistischer stimmen.

Nachdem die direkten Warenexporte (konjunkturelles Total und ohne Exporte in die Schweiz) 2020 um 16.4% schrumpften gegenüber 2019, steigerten sie sich im 1. Quartal 2021 um 18.4% gegenüber dem Vorjahresquartal.

Die Corona-Krise stoppte den jahrelangen Beschäftigungsaufbau; die 2019 erreichte 40'000er Marke der in Liechtenstein beschäftigten Personen hat Ende 2020 jedoch Bestand.

25 grössere Unternehmen mussten im 2. Halbjahr 2020 einen Umsatzrückgang von 11% hinnehmen gegenüber dem Vorjahreswert. In der Konjunkturumfrage beurteilte die Mehrheit der befragten Unternehmen die Situation Ende 2020 als befriedigend und rechnete mit gleichbleibenden Bedingungen für das 1. Quartal 2021.

Der Finanzmarkt wartete im Jahr 2020 trotz Pandemie mit guten Ergebnissen auf. Sowohl das verwaltete Kundenvermögen (+2.9%) der Banken als auch der Nettoneugeldzufluss (+5.5 Mrd.) entwickelten sich positiv.

Die OECD hat die Wachstumsprognosen für 2021 im ersten Quartal nach oben korrigiert. Dank Impfungen und Konjunkturpakten sieht sie für die Welt ein Wachstum von 5.6%. Die Schweiz, Deutschland und die USA gehen insgesamt von einer Verbesserung der Lage aus. Die Unsicherheit bleibt aber ausserordentlich gross. Denn die weitere Entwicklung hängt entscheidend vom Fortgang der Pandemie und dem Erfolg der damit verbundener Massnahmen ab.

Gemessen an der jüngsten globalen und lokalen Entwicklung ist für Liechtensteins Wirtschaft sehr vorsichtiger Optimismus angebracht.

Das Amt für Statistik unterhält seit einem Jahr eine Webseite mit statistischen Informationen zur aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lage in Bezug auf die Corona-Pandemie:

<https://www.llv.li/inhalt/118804/amtstellen/sonderseite-covid-19>

7. Mai 2021

Angespannte Lage mit Silberstreifen am Horizont

Nachholeffekt bei den Warenexporten nach starkem Rückgang

Stabile Beschäftigung

Rückläufige Umsätze, aber befriedigende Aussichten

Der Finanzplatz auf Wachstumskurs

OECD zeigt sich optimistisch

Erholung in Sicht, aber mit Risiken behaftet

